



Orte des Übergangs

Eine Ausstellung mit Europeana Collections 1914-1918

Gliederung

1. Einleitung
2. Die Ausstellung
3. Arbeiten mit Europeana Collections
4. Ausblick

Der Graben – Introduction

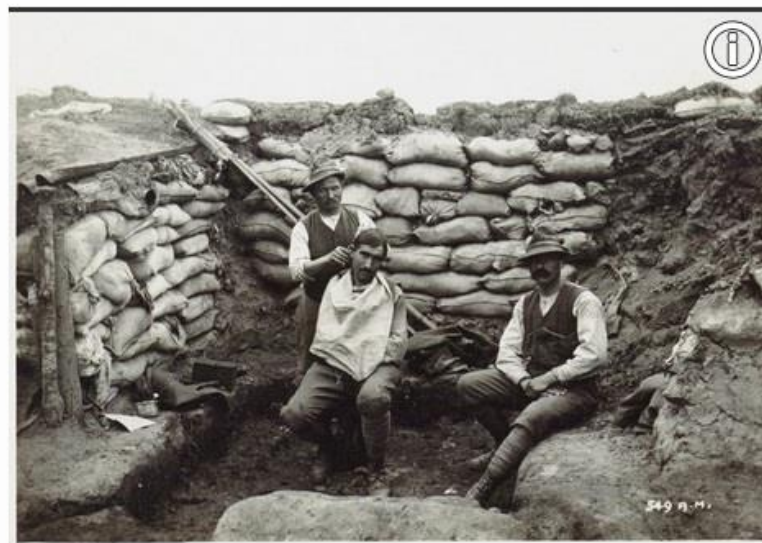
Der Graben, die paradoxe Fratze des Ersten Weltkrieges in ihrer ganzen Dimension: glühender Nationalismus, ganzheitliche Mobilmachung und neue Vergemeinschaftung, industrielles Massentöten, Sterben, Leiden, Zweifel und Aufbegehren. Ein Ort, der systematisch Hoffnung raubt, Verzweiflung schürt und die so entstandene Leere mit Gleichgültigkeit füllt. Er ist der Mittelpunkt des „Stahlgewitters“, in das sich Millionen Soldaten begeben und die ihm letztlich zum Opfer fallen. Der Graben ist aber auch ein Ort, der Geschichten von nationenüberschreitender Kameradschaft, von Mitleid und Barmherzigkeit sowie geradezu wahnwitzig anmutender Bürgerlichkeit erzählt. Sie durchbrechen die Eindimensionalität des Grabens und machen ihn in einer anderen Weise erfahrbar, als Ort der fließend ineinander greifenden Gegensätze, als einen Ort der Übergänge.



Soldier between trenches and "No Man's Land"

Der Graben - Alltag

Das Leben in den Schützengräben und in den Unterständen trägt ambivalente Züge, da die Soldaten versuchen, heimatliche und vertraute Elemente in ihren Alltag einzubauen. Eine bürgerliche Scheinwelt im Zentrum des Krieges entsteht. Die Unterstände werden mit Gardinen oder Tapeten geschmückt und mit Namen wie „Villa Waldfrieden“ oder „Das Herz am Rhein“ versehen. Kriegszeitungen mit Witzen und Bilderbögen dienen in den langen Phasen des Nichtstuns und der Langeweile im Krieg ebenso dem Zeitvertreib wie Lieder und Gedichte. Gräben ausbessern, kochen und die Kommunikation mit der Familie tragen dazu bei, den Eindruck von Alltäglichkeit aufkommen zu lassen. Gleichzeitig befallen Ratten die Unterstände, Schlamm tritt ein und Granaten verwüsten die eben ausgebesserten Gräben. Der Kamerad nebenan wird getötet. Die Parallelität von Ausnahmesituation und Normalität zeigt sich beispielhaft in einem Tagebucheintrag von Captain Arthur Gibbs vom 2. Mai 1916: „In the middle of rather a hot bit of shelling the day before yesterday I heard the cuckoo for the first time. My sergeant, who was crouching down close to me, asked me if I didn't think it nice to hear the cuckoo again! I nearly kicked him!“



Italian soldiers during shaving



Der Graben – Alltag

Das Leben in den Schützengräben und in den Unterständen trägt ambivalente Züge, da die Soldaten versuchen, heimatliche und vertraute Elemente in ihren Alltag einzubauen. Eine bürgerliche Scheinwelt im Zentrum des Krieges entsteht. Die Unterstände werden mit Gardinen oder Tapeten geschmückt und mit Namen wie „Villa Waldfrieden“ oder „Das Herz am Rhein“ versehen. Kriegszeitungen mit Witzen und Bilderbögen dienen in den langen Phasen des Nichtstuns und der Langeweile im Krieg ebenso dem Zeitvertreib wie Lieder und Gedichte. Gräben ausbessern, kochen und die Kommunikation mit der Familie tragen dazu bei, den Eindruck von Alltäglichkeit aufkommen zu lassen. Gleichzeitig befallen Ratten die Unterstände, Schlamm tritt ein und Granaten verwüsten die eben ausgebesserten Gräben. Der Kamerad nebenan wird getötet. Die Parallelität von Ausnahmesituation und Normalität zeigt sich beispielhaft in einem Tagebucheintrag von Captain Arthur Gibbs vom 2. Mai 1916: „In the middle of rather a hot bit of shelling the day before yesterday I heard the cuckoo for the first time. My sergeant, who was crouching down close to me, asked me if I didn't think it nice to hear the cuckoo again! I nearly kicked him!“



A British Officer reading papers in a dugout.



Der Graben – Euphorie und Depression

Die Euphorie der bürgerlich städtischen Jugend zu Beginn des Ersten Weltkrieges, die maßgeblich aus einer Kulturüberdrüssigkeit der industrialisierten Gesellschaft hervorgeht, hält angesichts der verheerenden Wirkung der weitgehend unerprobten, modernen Mittel und Methoden dieses Krieges nicht lange vor. Maschinengewehre, Giftgas und Artilleriefeuer verändern den Charakter des Kämpfens grundlegend, der Kampf „Mann gegen Mann“ wird zur Ausnahme, anonymes Töten über Distanz zur Regel. Behelfsmäßigen Schutz bietet allein die Flucht in die Erde: Der Grabenkrieg ist geboren. Ernst Jünger schrieb 1922 in *Der Kampf als inneres Erlebnis*: „Der Graben [...] machte den Krieg zum Handwerk, die Krieger zu Tagelöhnern des Todes, von blutigem Alltag zerschiffen“. Die nationalistisch angeheizte Begeisterung der ersten Stunde weicht schnell dem blanken Entsetzen über die gleichförmige Grausamkeit der Kampfhandlungen. Statt heroischer Eroberungen werden insbesondere an den Fronten in Belgien und Frankreich wenige Meter verschlammter Gräben unter unverhältnismäßigen Verlusten erkämpft oder gehalten. Trotzdem heben solche Grabenstürme kurzzeitig die Stimmung und beflügeln den vermeintlichen Geist alter Zeiten – eine Illusion, die schnell wieder vergeht. Denn das pausenlose Donnern der Artillerie pflügt die jeweils feindlichen Stellungen stetig um, tötet und verwundet die Soldaten. In bis dato ungekanntem Ausmaß kehren Soldaten psychisch zerrüttet aus den Gräben zurück. Begriffe wie „Kriegszitterer“, „shell shock“ und „l'obusite“ entstehen.



Patriotic Songs shall keep the mood.



Der Graben – Euphorie und Depression

Die Euphorie der bürgerlich städtischen Jugend zu Beginn des Ersten Weltkrieges, die maßgeblich aus einer Kulturüberdrüssigkeit der industrialisierten Gesellschaft hervorgeht, hält angesichts der verheerenden Wirkung der weitgehend unerprobten, modernen Mittel und Methoden dieses Krieges nicht lange vor. Maschinengewehre, Giftgas und Artilleriefeuer verändern den Charakter des Kämpfens grundlegend, der Kampf „Mann gegen Mann“ wird zur Ausnahme, anonymes Töten über Distanz zur Regel. Behelfsmäßigen Schutz bietet allein die Flucht in die Erde: Der Grabenkrieg ist geboren. Ernst Jünger schrieb 1922 in *Der Kampf als inneres Erlebnis*: „Der Graben [...] machte den Krieg zum Handwerk, die Krieger zu Tagelöhnern des Todes, von blutigem Alltag zerschliffen“. Die nationalistisch angeheizte Begeisterung der ersten Stunde weicht schnell dem blanken Entsetzen über die gleichförmige Grausamkeit der Kampfhandlungen. Statt heroischer Eroberungen werden insbesondere an den Fronten in Belgien und Frankreich wenige Meter verschlammter Gräben unter unverhältnismäßigen Verlusten erkämpft oder gehalten. Trotzdem heben solche Grabenstürme kurzzeitig die Stimmung und beflügeln den vermeintlichen Geist alter Zeiten – eine Illusion, die schnell wieder vergeht. Denn das pausenlose Donnern der Artillerie pflügt die jeweils feindlichen Stellungen stetig um, tötet und verwundet die Soldaten. In bis dato ungekanntem Ausmaß kehren Soldaten psychisch zerrüttet aus den Gräben zurück. Begriffe wie „Kriegszitterer“, „shell shock“ und „l'obusite“ entstehen.



Soldiers in combat



Der Graben – Euphorie und Depression

Die Euphorie der bürgerlich städtischen Jugend zu Beginn des Ersten Weltkrieges, die maßgeblich aus einer Kulturüberdrüssigkeit der industrialisierten Gesellschaft hervorgeht, hält angesichts der verheerenden Wirkung der weitgehend unerprobten, modernen Mittel und Methoden dieses Krieges nicht lange vor. Maschinengewehre, Giftgas und Artilleriefeuer verändern den Charakter des Kämpfens grundlegend, der Kampf „Mann gegen Mann“ wird zur Ausnahme, anonymes Töten über Distanz zur Regel. Behelfsmäßigen Schutz bietet allein die Flucht in die Erde: Der Grabenkrieg ist geboren. Ernst Jünger schrieb 1922 in *Der Kampf als inneres Erlebnis*: „Der Graben [...] machte den Krieg zum Handwerk, die Krieger zu Tagelöhnern des Todes, von blutigem Alltag zerschliffen“. Die nationalistisch angeheizte Begeisterung der ersten Stunde weicht schnell dem blanken Entsetzen über die gleichförmige Grausamkeit der Kampfhandlungen. Statt heroischer Eroberungen werden insbesondere an den Fronten in Belgien und Frankreich wenige Meter verschlammter Gräben unter unverhältnismäßigen Verlusten erkämpft oder gehalten. Trotzdem heben solche Grabenstürme kurzzeitig die Stimmung und beflügeln den vermeintlichen Geist alter Zeiten – eine Illusion, die schnell wieder vergeht. Denn das pausenlose Donnern der Artillerie pflügt die jeweils feindlichen Stellungen stetig um, tötet und verwundet die Soldaten. In bis dato ungekanntem Ausmaß kehren Soldaten psychisch zerrüttet aus den Gräben zurück. Begriffe wie „Kriegszitterer“, „shell shock“ und „l'obusite“ entstehen.



Dead soldier in the trenches



Der Graben – Identitäten

Im Schützengraben zählt alsbald nur noch der Kampf ums Überleben. Andere Motive treten nach und nach in den Hintergrund. So kann der vermeintliche Feind nicht nur körperlich im Feld, sondern auch im Geiste näher sein als die Kameraden in den eigenen Reihen. Richard Schmieder schrieb am 13. März 1915 über einen Grabensturm: „Da lagen an einer Stelle, von einer Mine zerrissen, etwa acht Alpenjäger Frankreichs, ein hoher, blutiger Haufen völlig zerschmetterter Menschenleiber, Tote und Verwundete [...]. Das Wimmern und Jammern dieser armen, dem Tode geweihten feindlichen Soldaten ging uns ans Herz.“ In diesen Situationen kommt es vor, dass Kampfpausen vereinbart werden, um die Gräben auszubessern oder Gefallene und Verwundete vom Kampfplatz zu tragen, wobei auch persönliche Kleinodien ausgetauscht werden. In Ausnahmesituationen warnen sich gegnerische Soldaten gar vor kommendem Artilleriebeschuss oder schießen mit Absicht vorbei. Häufiger, insbesondere zu Festzeiten, stimmen die Soldaten Wechselgesänge an, wobei Männer jede Seite in ihrem Graben verweilen oder im Niemandsland aufeinander zugehen. Der Krieg, Gewalt, Hass und Kampf sind für kurze Zeit vergessen. Solche Momente belegen den inneren Konflikt der Soldaten: Zwischen die Verpflichtungserfahrung gegenüber dem Vaterland, den Kameraden, dem Soldatentum, mischte sich ab und zu die Stimme der Menschlichkeit.



Uniforms: claim and reality are often widely divergent.



Der Graben – Identitäten

Im Schützengraben zählt alsbald nur noch der Kampf ums Überleben. Andere Motive treten nach und nach in den Hintergrund. So kann der vermeintliche Feind nicht nur körperlich im Feld, sondern auch im Geiste näher sein als die Kameraden in den eigenen Reihen. Richard Schmieder schrieb am 13. März 1915 über einen Grabensturm: „Da lagen an einer Stelle, von einer Mine zerrissen, etwa acht Alpenjäger Frankreichs, ein hoher, blutiger Haufen völlig zerschmetterter Menschenleiber, Tote und Verwundete [...]. Das Wimmern und Jammern dieser armen, dem Tode geweihten feindlichen Soldaten ging uns ans Herz.“ In diesen Situationen kommt es vor, dass Kampfpausen vereinbart werden, um die Gräben auszubessern oder Gefallene und Verwundete vom Kampfplatz zu tragen, wobei auch persönliche Kleinodien ausgetauscht werden. In Ausnahmesituationen warnen sich gegnerische Soldaten gar vor kommendem Artilleriebeschuss oder schießen mit Absicht vorbei. Häufiger, insbesondere zu Festzeiten, stimmen die Soldaten Wechselgesänge an, wobei Männer jede Seite in ihrem Graben verweilen oder im Niemandsland aufeinander zugehen. Der Krieg, Gewalt, Hass und Kampf sind für kurze Zeit vergessen. Solche Momente belegen den inneren Konflikt der Soldaten: Zwischen die Verpflichtungserfahrung gegenüber dem Vaterland, den Kameraden, dem Soldatentum, mischte sich ab und zu die Stimme der Menschlichkeit.



Big guns are used in the trench war.



Der Graben – Identitäten

Im Schützengraben zählt alsbald nur noch der Kampf ums Überleben. Andere Motive treten nach und nach in den Hintergrund. So kann der vermeintliche Feind nicht nur körperlich im Feld, sondern auch im Geiste näher sein als die Kameraden in den eigenen Reihen. Richard Schmieder schrieb am 13. März 1915 über einen Grabensturm: „Da lagen an einer Stelle, von einer Mine zerrissen, etwa acht Alpenjäger Frankreichs, ein hoher, blutiger Haufen völlig zerschmetterter Menschenleiber, Tote und Verwundete [...] Das Wimmern und Jammern dieser armen, dem Tode geweihten feindlichen Soldaten ging uns ans Herz.“ In diesen Situationen kommt es vor, dass Kampfpausen vereinbart werden, um die Gräben auszubessern oder Gefallene und Verwundete vom Kampfplatz zu tragen, wobei auch persönliche Kleinodien ausgetauscht werden. In Ausnahmesituationen warnen sich gegnerische Soldaten gar vor kommendem Artilleriebeschuss oder schießen mit Absicht vorbei. Häufiger, insbesondere zu Festzeiten, stimmen die Soldaten Wechselgesänge an, wobei Männer jede Seite in ihrem Graben verweilen oder im Niemandsland aufeinander zugehen. Der Krieg, Gewalt, Hass und Kampf sind für kurze Zeit vergessen. Solche Momente belegen den inneren Konflikt der Soldaten: Zwischen die Verpflichtungserfahrung gegenüber dem Vaterland, den Kameraden, dem Soldatentum, mischte sich ab und zu die Stimme der Menschlichkeit.



Source: gettyimages / Bibliothèque nationale de France

Graves of U.S. soldiers behind the lines





Dieses Formular:

By year: 1914
By year: 1916
By year: 1915
By year: 1918
By year: 1917
trench



Refine your results:

▼ Stichwörter hinzufügen

+ Add

▼ Nach Medienart

- ☐ IMAGE (3591)
☐ TEXT (939)
☐ VIDEO (155)

► By language of description

▼ By year

- ☐ -1865 (1)
☐ 1916 (1)

Ergebnisse pro Seite: 12 ▾

Results 1 - 12 of 4.685

1 of 391 > >>

Captured in the
trenches.Captured in the
trenches.Letters of Hew
Hutchison Grie...Letters of Hew
Hutchison Grie...Letters of Hew
Hutchison Grie...Letters of Hew
Hutchison Grie...Letters of Hew
Hutchison Grie...Letters of Hew
Hutchison Grie...

Dieses Formular:

By year: 1914
By year: 1916
By year: 1915
By year: 1918
By year: 1917
trench



Refine your results:

▼ Stichwörter hinzufügen

[+ Add](#)

▼ Nach Medienart

- ☐ IMAGE (3591)
☐ TEXT (939)
☐ VIDEO (155)

► By language of description

▼ By year

- ☐ -1865 (1)
☐ 1916 (1)

Ergebnisse pro Seite: 12 ▾

Results 1 - 12 of 4.685

1 of 391 > >>



Captured in the
trenches.



Captured in the
trenches.



Letters of Hew
Hutchison Grie...



Letters of Hew
Hutchison Grie...



Letters of Hew
Hutchison Grie...



Letters of Hew
Hutchison Grie...



Letters of Hew
Hutchison Grie...



Letters of Hew
Hutchison Grie...



► By language of description

▼ By year

- ☐ -1865 (1)
- ☐ -1916 (1)
- ☐ 1000 (3)
- ☐ 1066 (3)
- ☐ 1300 (1)
- ☐ 1334 (1)

▼ By providing country

- ☐ Italy (2621)
- ☐ Europe (1326)
- ☐ United Kingdom (624)
- ☐ France (62)
- ☐ Netherlands (19)
- ☐ Austria (9)

► Can I use it?

► nach Urheberrecht

► nach Beiträger

Hutchison Grie...



Letters of Hew
Hutchison Grie...



Hutchison Grie...



Letters of Hew
Hutchison Grie...



Hutchison Grie...



Letters of Hew
Hutchison Grie...



Hutchison



Letters of H
Hutchison

Ergebnisse pro Seite:

12 ▼

Results 1 - 12 of 4.685

1

Dieses Formular:

By year: 1914
 By year: 1916
 By year: 1915
 By year: 1918
 By year: 1917
 trench



Refine your results:

▼ Stichwörter hinzufügen

▼ Nach Medienart

- ☐ IMAGE (3591)
☐ TEXT (939)
☐ VIDEO (155)

► By language of description

▼ By year

- ☐ -1865 (1)
☐ 1916 (1)

Ergebnisse pro Seite: 12 ▾

Results 1 - 12 of 4.685

1 of 391 > >>



Captured in the trenches.



Captured in the trenches.



Letters of Hew Hutchison Grie...



Letters of Hew Hutchison Grie...



Letters of Hew Hutchison Grie...



Letters of Hew Hutchison Grie...



Letters of Hew Hutchison Grie...




Letters of Hew Hutchison Grie...






© Free Access - Rights Reserved

View item at
[Nationaal Archief](#)

 verbreiten

 In Wikipedia zitieren

 Item saved

 Einen Tag hinzufügen

Hinzufügen

Safe from shell fire. The dug-out opens into a narrow trench

Alternative Title: Context information: Inventaris van de fotocollectie Eerste Wereldoorlog 1914-1918 → Fotocollectie Eerste Wereldoorlog

Geographic coverage: Balkan; <http://sws.geonames.org/6459490/>

Type: Image

Identifier: NL-HaNA_2.24.09_0_158-2208

Source: Nationaal Archief, Den Haag

Data provider: Nationaal Archief

Provider: Archives Portal Europe

Providing country: Netherlands

[Auto-generated tags](#)

Search also for:

Titel

[Safe from shell fire. The dug-out opens into a narrow trench \(1\)](#)

[Context information: Inventaris van de fotocollectie Eerste Wereldoorlog 1914-1918 >> Fotocollectie Eerste Wereldoorlog \(2905\)](#)

What

[Image \(7069528\)](#)

Provider

[Nationaal Archief \(555373\)](#)

[Archives Portal Europe \(555369\)](#)

Alert: Unable to find the requested Europeana Record.
Please try another search



Базе података



Претраживање



Запис



Моја библиотека

Узајамна база података: **COBIB.SR** - Узајамна библиографско-каталожка база података COBIB.SR (Бр. записа: 2.641.416)

Изабрани запис

[трајни линк](#)

Пуни	ISBD	COMARC
Наслов	[Војска у рову, на положају] [Сликовна грађа]	
Врста/садржај	 фотографија	
Језик	српски	
Издавање и производња	[Б. м. : б. и., 1916]	
Физички опис	1 фотографија : црно-бела ; 24 x 30 cm	
Предметне одреднице	Први светски рат 1914-1918 - Солунски фронт - Фотографије	
Предметне одреднице (неконтролисане)	sh2008113809 / World War, 1914-1918 / Campaigns / Balkan Peninsula / photograph	
УДК	94(100)"1914/1918"(084.12)	
COBISS.SR-ID	122330124	



ПРОМЕНИ ЗАХТЕВ ЗА ПРЕТРАЖИВАЊЕ



Anschauchen

Free Access - Rights Reserved

View item at
[Istituto centrale per il catalogo unico](#)

verbreiten

In Wikipedia zitieren

In My Europeana

speichern

Einen Tag hinzufügen

Hinzufügen

Details übersetzen

Select language

Powered by Microsoft® Translator

Barbiere di alpini nelle trincee della Cerna

Datum: (1918)

Type: Photograph; <http://www.eionet.europa.eu/gemet/concept/6205>

Themenwolke: Vita di trincea; Trincee; Soldati italiani; Fronte albanese; World War I; http://dbpedia.org/page/World_War_I

Identifier: MCRR Album Q 2 549 A.M.

Relation: Europeana Collections 1914-1918

Source: Museo Centrale del Risorgimento

Data provider: Istituto centrale per il catalogo unico

Provider: The European Library

Providing country: Italy

[Auto-generated tags](#)

Search also for:

Titel

[Barbiere di alpini nelle trincee della Cerna](#) (1)

What

[Photograph](#) (2956032)
<http://www.eionet.europa.eu/gemet/concept/6205> (666370)
[Vita di trincea](#) (393)
[Trincee](#) (2736)
[Soldati italiani](#) (9322)
[Fronte albanese](#) (371)
[World War I](#) (386911)
http://dbpedia.org/page/World_War_I (378617)

Provider

[Istituto centrale per il catalogo unico](#) (149878)
[The European Library](#) (4941045)